

Rückfall in uralte Zeiten



Verhandlungen über Zulagen ist eines der schwierigsten Themen für eine Gewerkschaft. Zulagen und Zuschläge sollen besondere Erschwernisse in finanzieller Form abgelten. Erschwernisse in der täglichen Dienstdurchführung, zeitliche Belastungen, physische und psychische Belastungen, die nur einer bestimmten Berufsgruppe zuzuordnen sind. Egal, mit welchen Ergebnissen man aus diesen Verhandlungen geht, es gibt immer Kolleginnen und Kollegen, die zufrieden sind und andere die nicht zufrieden sind. Leider werden wir es nie schaffen, über alle Zulagen und Zuschläge gleichzeitig zu verhandeln. Wenn ich jetzt alle Zulagenberechtigten aufzählen würde, wäre erstens die Seite voll und zweitens würde ich 100%ig eine Gruppe vergessen. Wir haben aber als GdP die Verantwortung und die nehmen wir auch wahr, eine Ausweitung des zulagenberechtigten Personenkreises zu fordern und die Höhe der Zulagen ständig auf den Prüfstand zu stellen. Gerade auf dem letzten Landesdelegiertentag haben wir das in sehr ausführlicher Form diskutiert und Forderungen formuliert. Mit der Umsetzung einer Zulage für die Bereitschaftspolizei von 60 € monatlich im Rahmen der Verhandlungen zur Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes ist uns ein wichtiger Schritt auch im Ver-

gleich zu den anderen Bundesländern gelungen. Nur in Sachsen gibt es eine vergleichbare Zulage in Höhe von 40 € monatlich. Da jetzt die Erschwerniszulagenverordnung durch Innen- und Finanzministerium angefasst werden musste, um die Bepo-Zulage festzuschreiben, haben wir aus aktuellem Anlass die Chance genutzt, Innen- und Finanzminister auf die Problematik Zulage für SE/SK hinzuweisen.

Und dann das!

Wir haben gegenüber Innen- und Finanzminister eine Erhöhung der Zulage für besondere polizeiliche Einsätze auf mindestens 400 € gefordert (§ 21 Erschwerniszulagenverordnung). Dabei ging es uns um den gesamten Bereich SE/SK. Wir haben Gespräche dazu angeboten. Die Minister haben sich selbst vor Ort von der Arbeit der SE und SK überzeugt. Statt jetzt, wie am 21. 12. 2017, mit uns ein abschließendes Gespräch zu führen, zu verhandeln statt zu verordnen, erfahren wir aus der Presse: Innenminister und Finanzminister haben sich auf eine Anhebung der Zulage für SEK auf 300 € geeinigt. Ohne mit uns noch einmal das Gespräch zu führen! Ohne Verhandlungen mit uns aufzunehmen! Zum einen liegt die angedachte Summe deutlich unter unserer Forderung und noch deutlicher unter der Zahlung des Bundes für die GSG 9. Zum anderen wird der bisherige Personenkreis für diese Zulage auch noch aufgespalten. Sofort prasselte ein sogenannter Shitstorm auf uns ein, obwohl wir bei dieser Entscheidung außen vor waren. Die Kolleginnen und Kollegen haben zu Recht beklagt, dass der Betriebsfrieden bei SE/SK erheblich gestört ist und dass es nicht nachvollziehbar ist, warum z. B. Personenschutz und MEK von dieser Erhöhung ausgenommen wurden. Auch die zu geringe Höhe der Zulage wurde kritisiert. Warum so eine geringe Summe festgelegt wurde. Schuldige wurden gesucht und auch schnell gefunden – natürlich die GdP. Wir haben mit Unterstützung unserer Kreisgruppe Besondere Dienste sofort mit gewerkschaftlichem

Druck reagiert. Unsere Presseerklärung dazu kann jeder bei uns im Internet nachlesen. Erstes Ergebnis: Zwei mehr, die dafür kein Verständnis haben! Innen- und Finanzminister sind offensichtlich der Auffassung, das Richtige gemacht zu haben. Eine Erklärung für die vorgenommene Differenzierung konnten sie bis heute jedoch nicht abgeben. Noch viel schlimmer ist es aber, dass sie am gleichen Tag, wo sie öffentlich verkünden ließen, man habe sich geeinigt, die Gewerkschaft nach § 130 Landesbeamtengesetz mit der Bitte um Stellungnahme anschreibt. Wenn beide Minister verkünden, wir haben uns geeinigt, aber wir fragen noch einmal die Gewerkschaften, dann sind unsere Chancen, etwas zu verändern, de facto gleich null. Aber wir geben nicht auf! Wir haben gemeinsam mit unserer Kreisgruppe BD und unserem Fachausschuss Beamten- und Besoldungsrecht die per Landesbeamtengesetz ermöglichte Stellungnahme abgegeben. Wir werden im Rahmen dieses Beteiligungsverfahrens den gewerkschaftlichen und damit öffentlichen Druck erhöhen. So leicht werden wir es ihnen nicht machen. Unverständlich ist nur, warum man nach dem 21. 12. 2017 verkündet, dass man sich so – wie dort geschehen – die Zusammenarbeit mit starken Gewerkschaften vorstellen könnte, dann aber schon bei der nächsten Aktion in alte Zeiten zurückfällt. Und dieser Rückfall erfolgt gerade am Beispiel MEK und SEK. Zur Problematik der Terrorismusbekämpfung wurden Konzepte geschrieben, wie terroristische Anschläge gemeinsam bekämpft werden können. Wie man gemeinsam ausbildet und trainiert. Und wahrscheinlich werden MEK-Kräfte durch ihren Arbeitsbereich bei einem Anschlag eher vor Ort sein als unsere SEK-Kolleginnen und -kollegen. Warum also jetzt diese Differenzierung, wo man in allen anderen Bundesländern gerade vor dem Hintergrund Bekämpfung terroristischer Anschläge bestrebt ist, die Bereiche SE/SK noch intensiver zusammenzuführen. Brandenburg macht über die Erschwerniszulagenverordnung genau den anderen Schritt. Unerklärlich! **Andreas Schuster**

Gesundheitsmanagement in der Polizei

Der Polizeiberuf birgt gesundheitliche Gefahren. Aber nicht nur unregelmäßige Dienstzeiten, Schichtdienst und hohe Arbeitsbelastungen, auch ungesunde Ernährung und mangelnde Bewegung im Büro führen zu den seit Jahren unverändert hohen Krankheitsständen in der Brandenburger Polizei.

Basierend auf den Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Bereich der Hochschulambulanz der Uni Potsdam, hat der Polizei-Hauptpersonalrat nach dem Projekt „Ran Rücken“ nun ein zweites Projekt initiiert. In diesem Projekt geht es um das „Metabolische Syndrom (MetS) bei er Brandenburger Polizei – Check40 plus- gesundes Brandenburg“.

Die Idee hinter diesen Projekten ist, so Prof. Dr. Mayer von der Uni Potsdam, die Erfahrung, dass sich viele Menschen nicht die Zeit nehmen oder die Zeit haben, vorsorgend den Hausarzt aufzusuchen. Und weil das so ist, kommt die Medizin mit diesen Projekten zu den Menschen.

Beim MetS geht es um die Untersuchung unterschiedlicher Risikofaktoren



Bild: T. Kühne

ren wie Taillenumfang, Bluthochdruck sowie Auffälligkeiten beim Zucker- und Stoffwechsel. Diese Faktoren können zu Folgeerkrankungen wie Diabetes, Demenz, Herzinfarkt oder Schlaganfall sowie Arthrose führen.

Mit dieser **freiwilligen** Untersuchung soll den Bediensteten der Polizei (Beamtinnen/Beamten und Tarifbeschäftigten), die das 40. Lebensalter überschritten haben, eine kostenfreie Früherkennung von Risikofaktoren angeboten werden.

Diese Untersuchung dauert etwa 20 Min und wird unseren Bediensteten dezentral und während der Arbeitszeit angeboten und ist „schmerzfrei“ (vielleicht bis auf den Pikser in die Fingerkuppe und der Blick auf die Waage). Sollten bei dieser ersten Untersuchung Auffälligkeiten festgestellt werden, erfolgt auf Wunsch des Betroffenen eine Einladung zu einem zweiten Termin zur weiteren Diagnostik (Bestimmung Blutzucker und Blutfettwerte, Ruhe- und Belastungs-EKG).

Besonders wichtig für den Polizei-Hauptpersonalrat ist in diesem Zusammenhang, dass auch hier der Datenschutz eine wichtige Rolle spielt. Es ist sichergestellt, dass die im ersten und ggf. zweiten Schritt erhobenen Daten anonymisiert werden und dem PÄD bzw. dem sozialmedizinischen Dienst nicht oder nur mit ausdrücklicher und schriftlicher **Zustimmung des Betroffenen** übermittelt werden dürfen.

Zu den Fragen, wann und wo die Untersuchungen angeboten werden, wird das MIK zeitnah informieren. Der Polizei-Hauptpersonalrat hat sich

beim Innenminister dafür eingesetzt, dass die Zeit der ersten Untersuchung auf die Arbeitszeit angerechnet wird.


Wir hoffen mit diesem Projekt unseren Kolleginnen und Kollegen eine unkomplizierte Möglichkeit für einen Gesundheitscheck zu bieten, für den außerdienstlich oft wenig Zeit ist und dessen Wahrnehmung helfen kann, gravierenden Folgen für die eigene Gesundheit rechtzeitig vorzubeugen.

Tommy Kühne,
i. A. P-HPR

IN EIGENER SACHE Eintritt in den Ruhestand

Liebe GdP-Mitglieder, teilt bitte der GdP-Geschäftsstelle mit, wenn ihr in Ruhestand bzw. Rente geht. Der Mitgliedsbeitrag wird dann von uns reduziert. Wir wissen das nicht automatisch, da z. B. die Pensionsaltersgrenzen unterschiedlich berechnet werden. Auch wissen wir nicht, ob ihr regulär geht oder eure Dienstzeit verlängert. Ebenso bitten wir um Mitteilung, wenn ihr vorzeitig eure Dienstzeit beendet. Eine kurze Mail oder Fax mit Datum des Beginns des Ruhestandes/der Rente genügt.

Sendet dies bitte an:
Gewerkschaft der Polizei,
Landesbezirk Brandenburg
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Fax: 03 31/7 47 32 99
Mail: gdp-brandenburg@gdp.de

 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



Änderungen von Daten im Mitgliederbereich

Kann ich das selber durchführen?
Na klar doch! Es ist nicht einmal kompliziert oder zeitaufwendig.

Auf der Internetseite der GdP Brandenburg befindet sich im oberen rechten Bereich der Button „Login“. Hier muss der Benutzername und Passwort eingetragen werden. Wer hier nicht weiterkommen sollte, der findet eine ausführliche Erklärung unter dem Reiter „Mitgliederbereich“ und „Login“.

Jetzt angemeldet, stehen Euch verschiedenste weitere Informationen und Unterlagen zur Verfügung. Unter dem Reiter „Mitglieder“ befindet sich neben vielen verschiedenen Unterreitern auch der Reiter „Meine Daten“.

Diesen betätigt, öffnet sich eine neue Seite mit Euren ganz persönlichen und nur der GdP zugänglichen Daten. Hier habt Ihr nun die Möglichkeit, unter anderem Adressänderungen vorzunehmen. Weiterhin habt Ihr hierüber auch die Möglichkeit, Eure Erreichbarkeit dienstlich wie privat anzugeben.



Nach Aktivierung von „Änderungen übermitteln“ öffnet sich eine neue Seite, die Euch die Änderung bestätigt. Es ist also nicht schwer!

KREISGRUPPE PP HAUS/MIK

Kreisgruppe überrascht ELZ



Bild und Text: Anja Neumann

Wie jedes Jahr mussten auch in 2018 die Herren der Polizei erneut an ihrem „selbsternannten Ehrentag“ arbeiten – so auch im Einsatz- und Lagezentrum. Um nicht nur die Damen am Frauentag mit einer Aufmerksamkeit zu bedenken, gab es in diesem Jahr auch für die Männer des ELZ von der zuständigen Kreisgruppe eine kleine Überraschung zum Herrentag.

Anja Neumann schnappte sich ihre Tochter und stand am 10. 5. 2018 zum Schichtwechsel gegen 12:30 Uhr vor dem ELZ. Nachdem sie freundlich eingelassen wurden, verteilten sie kleine Schokoladen, Kugelschreiber und Fußball-WM-Pläne, führten Gespräche und konnten – trotz Arbeitsstatt Feiertag – ein Lächeln auf die Gesichter der Männer zaubern.

Die tollen Reaktionen der Kollegen bestärken uns als Kreisgruppe, dies auch im nächsten Jahr zu wiederholen und weitere Aktionen durchzuführen.



Stellenbesetzungen im ELZ

Bis vor Kurzem gab es in der Brandenburger Polizei in der politischen Berechnungsweise deutliche „Personalüberhänge“. Ohne einen sachlichen Hintergrund setzte in Brandenburg wie aber auch in anderen Bundesländern eine sinnfreie Kosteneinsparungskampagne ein. Schwerpunkt Personalkosten.

Mit Rückendeckung der Landesregierung konnte der damalige Finanzminister Speer festlegen, dass es irgendwann nur noch 7000 Polizistinnen und Polizisten in Brandenburg geben soll. Später dann als Innenminister wollte er beweisen, dass das auch so funktioniert. Die Folge waren KW-Verpflichtungen, Überhänge und ein ständiges Verschieben von Personal.

Als die verfehlte Personalpolitik offensichtlich wurde, man die Argumente der GdP aufgriff und gegensteuerte, hatten wir plötzlich mehr Planstellen als Köpfe.

Ergebnis: Anstatt KW-Verpflichtungen Leerstellen, mit der gleichen Folge – ständige Personalverschiebungen nach jeweils aktuellen dienstlichen Erfordernissen.

Ach ja, und dann kam ja noch eine verfehlte Strukturpolitik mit einem ausgeprägten Zentralisierungswahn, die neue Probleme schuf, anstatt sie zu beseitigen. Eines davon ist die Zentralisierung des ELZ. Wir haben über Jahre zur Zusammenlegung der Leitstellen Frankfurt und Potsdam (nach Potsdam) gestritten. Wir haben Argumente ausgetauscht, auf Risiken hingewiesen und den personalpolitischen Unsinn dargelegt. Aber auch hier konnte letztlich jemand – wieder mit Rückendeckung von vielen anderen politisch Verantwortlichen – entscheiden, es wird so gemacht, wie ich es will.

Alles vergossene Milch!

Man könnte heute lange darüber diskutieren – was wäre wenn oder haben wir doch gleich gesagt. Das nützt niemandem. Fakt ist, wir haben das ELZ in Potsdam, wir haben tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ELZ, die versuchen, die ständig steigenden Aufgaben mit zu wenig Personal zu bewältigen. Und

wir haben offensichtlich das dringende Erfordernis, die Fehlstellen dort zu besetzen.

Positiv denken

Statt intensiv weiter zu überlegen, wie man die Attraktivität einer möglichen Versetzung zum ELZ erhöhen kann, kommt es mehr oder weniger zu Zwangsversetzungen. Was heißt Zwangsversetzung?

Irgendjemand wird nach irgendeinem Verfahren nach irgendwelchen „sozialen“ Kriterien ausgewählt, dass er ab einem Zeitpunkt X im ELZ seinen Dienst verrichtet. Und zwar versetzt, damit keine weiteren Kosten – außer evtl. Umzugskosten – entstehen. Es ist nur menschlich, sich in die Lage der Betroffenen zu versetzen und festzustellen, wer gegen seinen Willen versetzt wird. Dieser stellt zwangsläufig alle Sprüche über Vereinbarkeit von Beruf und Familie infrage, ist frustriert, demotiviert und wird lediglich das tun, was zwingend notwendig ist. Das alles macht zusätzlich krank, was sich in Fehlzeiten niederschlägt.

Ich weiß, mir wird sofort entgegengehalten, das widerspricht dem Berufsbeamtentum. Vielleicht ist aber das Berufsbeamtentum in seinen sogenannten althergebrachten Grundsätzen wirklich eben doch althergebracht. Eine echte Modernisierung des Berufsbeamtentums ist mehr als überfällig. Zusagen für Beförderungen (beamtenrechtlich nicht möglich), Zahlung von neuen Zulagen, die Pflicht, dass jeder WDF 6 Monate im ELZ gearbeitet haben muss (warum und eigentlich zu kurz), Beurteilungsvorsprung und Zusagen zur Zulassung zum Laufbahnaufstieg sind keine Lösung.

Lösungsvorschläge?

Wir werden als GdP gefragt, was habt ihr denn für Vorschläge, dass sich Kolleginnen und Kollegen freiwillig und auch motiviert ins ELZ versetzen lassen?

Die ideale Lösung kennen wir nicht. Aber vielleicht sollte man einmal den ernsthaften Versuch unter-

nehmen, von unsinnigen Zwangsversetzungen wegzukommen. Verbesserte Aufstiegs- oder Beförderungsmöglichkeiten sind rechtlich mehr als angreifbar. Dienstpostenbesetzung von einer Verweildauer im ELZ abhängig zu machen, wird genauso wenig funktionieren wie das Nachdenken über weitere Zulagen.

Vielleicht ist es bei einer vernünftigen zukunftsorientierten Personalpolitik möglich, einer Kollegin oder einem Kollegen zu garantieren, wo nach der Absolvierung eines Zeitraumes X im ELZ seine dienstliche Verwendung sein kann. Jeder Dienststellenleiter weiß (bzw. sollte es wissen ...) auf Jahresscheiben gerechnet, wann, wer aus Altersgründen aus welcher Organisationseinheit ausscheidet. Ist es da nicht möglich, bestimmte Stellen für Bedienstete des ELZ zu blocken?

Es ist kein Geheimnis, dass eine Verwendung in Potsdam und im Speckgürtel um Berlin gerade bei jungen Menschen von großem Interesse ist. Jemanden zu finden, der vielleicht in Cottbus, Prenzlau oder Perleberg seine private Zukunft sieht, ist 100 %ig schwieriger.

Den motivierten Mitarbeiter von morgen werden wir jedenfalls mit Zwangsversetzungen nicht erreichen. Und das Problem der Stellenbesetzung im ELZ, aber auch in anderen Bereichen, wird mit Zwang nicht zu lösen sein. Übrigens: Zwangsversetzungen schaffen nicht nur im ELZ, sondern in allen Organisationseinheiten mehr Probleme, als die, die so „gelöst“ werden können.

Andreas Schuster



BILDUNGSWERK

Wie lebt es sich ohne Dienstregime?

GdP-BILDUNGSWERK
Brandenburg e.V.



GdP-Seminar „Aktiv im Ruhestand“ am 3./4.Mai. 2018 in Prieros

Mit diesem Artikel über das Seminar „Aktiv im Ruhestand“ wird an dieser Stelle nicht zum ersten Mal von diesem Treffpunkt der den „wohlverdienten Ruhestand Genießenden“ berichtet. Einige des Teilnehmerkreises sahen sich somit in Prieros schon zum wiederholten Mal oder kannten sich sogar seit Jahrzehnten.

Also alles wie immer?

Nun ja. Schon das mit einer Drohne gefertigte Gruppenfoto spricht eine andere Sprache. Zudem zeigte sich gleich am Anfang, dass sich erstmalig ganz zielgerichtet Kollegen dazugesellten, deren Ruhestandstermin noch bevorsteht. Offenbar wollten sie erfahren, wie es hinter dem „paradiesischen Zaun des Ruhestandes“ aussieht und wo der neue Schwung eingebracht werden kann. In dem von Timo Ritter und Grit Schulz-Radloff geleiteten Seminar durften zunächst Wünsche zu verschiedenen gewerkschaftspolitisch relevanten Themen geäußert werden. Dies geschah sehr lebhaft und ließ eine ausdauernde Diskussion erwarten. Um einer Dauersitzung zu entgehen, wurde eine Balance von Sitzungsanteilen und sportlichen Aktivitäten angestrebt. Selbst der Spaß sollte nicht zu kurz kommen. Ist das vereinbar? Aber ja. Die durch Timo und Grit organisierten minimal sportlichen Aktivitäten führten automatisch zum lustigen Kennenlernen. Das nutzte auch den fundiert vorbereiteten, weiterführenden Themen.

Ganz oben stand die Frage: „Wie halten wir uns körperlich und geistig fit?“ – ohne vom Dienstherrn getrieben zu werden. Passende Antworten stellten sich blitzschnell ein. Im Grunde hat jeder so seine Interessen. Die Familie steht ganz oben. Gemeinsam haben wir 25 Enkelkinder, wenn ich richtig mitgezählt habe. Besonders ihnen fühlen wir uns verpflichtet. Oft kommen noch ein Haus und ein Garten dazu. Alle konnten

von einem Hobby berichten – Sport, oft Radfahren – Reisen ins Ausland, auch Interesse an Deutschland und an Stadtführungen wurde gezeigt. Gewerkschafts- und ehrenamtliche Arbeit beleben ebenso die neu gewonnene Zeit. Bei all dem ist das Nutzen technischer, auch digitaler, Neuerungen inzwischen selbstverständlich. Die Foto-Drohne ist dafür ein Beweis. Aktiv sind wir schon, unsere Moderatoren mussten uns nicht wecken. Aus unserem Teilnehmerkreis steht jeder lustvoll im ungewohnten Leben.

mit auch wir, die Seniorinnen und Senioren, erreicht werden, bedarf es der persönlichen Anmeldung auf der Homepage der GdP-Brandenburg. Wer also von unseren Gedanken, Ideen und Terminen erfahren möchte, den bitten wir, sich **anzumelden** bzw. die hinterlegte E-Mail-Anschrift zu prüfen **und** diese für den Empfang der Newsletter freizuschalten. Am besten Ihr nutzt gleich die Anleitung auf Seite 3. Unser Teilnehmerkreis sieht darin einen wichtigen Startschuss für alle Aktiven. Optimisten meinen, dass wir



Mal aus ner anderen Perspektive aufgenommen

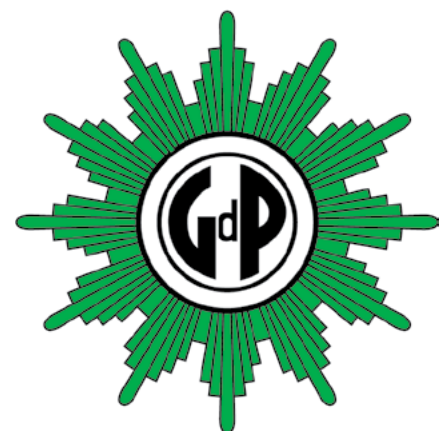
Bild: D. Novke

Doch können wir auch voneinander profitieren? Kann es gemeinsame Aktivitäten geben?

Große Entfernungen sind zu überwinden und Informationen müssen fließen. Das „klassische“ Gespräch Auge in Auge, das Telefonat, auch der Brief für all jene, die digital ungeübt sind – dies gehört weiterhin dazu. Die Idee, moderne Informationskanäle zu nutzen, kam auf. Angelika (Leiterin der Seniorengruppe Süd) überraschte uns mit der Information, dass die Landes-Delegiertenkonferenz beim Bundesvorstand beantragt hat, Voraussetzungen zu schaffen, um die bedeutsamen Informationen quasi per E-Mail an die Mitglieder ins Netz zu stellen. Das „Zauberwort“ heißt **Newsletter**. Da-

uns spätestens zu Weihnachten darauf freuen können. Das sind gute Aussichten.

Euer Manfred Rupprecht



Von den Senioren aus der Basisgruppe Barnim

Am 24. 4. 2018 fand die Jahresversammlung der Senioren der Basisgruppe Barnim statt und es wurde der neue Vorstand gewählt. Als Gäste waren Frank Templin und Harald Abraham zugegen.



Vielen Dank an Bernhard (ll. i. B.)

Bernhard Halfter war es mit einem weinenden und einem lachenden Auge anzusehen, dass er nach vielen Jahren aktiver Gewerkschaftsarbeit an der Fachhochschule der Polizei, der Mitarbeit in den Seniorenvorständen der GdP des Landes Brandenburg und der Basisgruppe Barnim endlich den Staffelstab weiterreichen konnte. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals besonders bei Bernhard bedanken. Es hat uns viel Spaß gemacht und es war immer interessant und konstruktiv, mit Dir zusam-



Und willkommen an Heinz-Gert (2. v. ll.) und Liane (r. i. B.)
Bilder: H. Abraham

menzuarbeiten. Ich wünsche Dir alles Gute und wir freuen uns auch weiterhin auf Deine Mitarbeit in der Seniorengruppe. Der Staffelstab wurde weitergereicht an Heinz-Gert Goldbach, auch im Landesvorstand vertreten, und Liane Konschel. Beiden wünsche ich viel Freude in ihrer Funktion. Vielleicht gelingt es Euch ja besser, die Seniorinnen und Senioren aus Eberswalde zur aktiven Teilhabe zu erreichen.

Kontakt über: Heinz-Gert Goldbach, heinz-gertg@t-online.de, 01 52/2 56 10 10 54

Termine für 2018:

1. Fahrsicherheitstraining bei der Kreisverkehrswacht Barnim e.V. im Gewerbepark Ladeburg

Samstag den **20. 10. 2018**

Verbindliche Teilnahme bis spätestens 1. 10. 2018

Der Eigenanteil beträgt 10 Euro

Die Ehepartner sind dazu ebenfalls recht herzlich eingeladen.

2. Um die Gesundheit geht es am **22. 11. 2018**, 15:00 Uhr, in Bernau in den Räumen der Volkssolidarität, Sonnenallee 2.

Thema: Schlaganfall

Anmeldung bitte bis spätestens 1. 11. 2018

Der Eigenanteil von 5 Euro wird für GdP-Mitglieder über die Kreisgruppe abgesichert.

3. Vorschlag fürs Frühstücksbowling mit Partner im Fit und Fun Eberswalde.

Sonntag, den **21. 1. 2019** von 10:00 bis 13:00 Uhr.

Der Eigenanteil beträgt 15 Euro je Person. Für Gewerkschaftsmitglieder und einem Partner jeweils 10 Euro. Bei Interesse einfach bis 1. 12. 2018 verbindlich anmelden.

Und wie immer findet am 3. Advent die Kinderweihnachtsfeier mit den Waggonkomödianten in Eberswalde statt. Die Saalkapazität ist auf 220 Plätze begrenzt. Daher sollten nach Start des Vorverkaufs rechtzeitig die Karten geordert werden.

Mein Kontakt: Wofri.pol@google-mail.com, 01 52/5 10 02 71

Im Auftrag
Wolfgang Frick

Mit dem „Kleinen Landstreicher“ unterwegs

Während unserer letzten Zusammenkunft im November 2017 kam die Anregung von den Anwesenden der gemütlichen Kaffeerunde in Beeskow, eine Info-Veranstaltung über die Belange der Pension, freien Heilfürsorge und amtsangemessenen Besoldung durchzuführen.

Hierzu wurde der Kollege Micha Peckmann, Gewerkschaftssekretär des Landesbezirkes Brandenburg, eingeladen. Um den Tag entsprechend zu gestalten, wurde mit dem

„Kleinen Landstreicher“, der Bimmelbahn aus Wendisch Rietz, eine 1½ stündige Tour durch Bad Saarow am Vormittag durchgeführt.

Jedem wurden interessante Einblicke von der Vergangenheit und Gegenwart Bad Saarows geboten.

Im Anschluss an die Fahrt trafen wir uns in Spreenhagen auf dem Gelände der Schützengilde zum vorbereiteten Mittagessen, bestehend aus Bockwurst und Kartoffelsalat, von den Frauen der Senioren-

gruppe vorbereitet genau so wie der Kuchen, der später noch serviert wurde.

Um 13:00 Uhr begann die Infoveranstaltung. Im Vorfeld hatte Micha schon einige Fragen gestellt bekommen. Es entstand dann eine rege Diskussion der Anwesenden. Auch wenn nicht alles zur Zufriedenheit geklärt werden konnte, war doch zu erkennen, dass die Anwesenden einige Antworten erhalten hatten. Es kam zum Ausdruck, dass es wieder



SENIOREN

ein gelungener Tag für die 26 Teilnehmer war.

Die nächste Veranstaltung für Seniorengruppe wurde für Mitte August zum sogenannten „Senioren-schießen“ angekündigt.

Zum Schluss muss ich leider nochmals Kritik äußern.

Die Rückmeldungen zu den Einladungen sind zu gering, ca. 60 Senioren wurden per Post bzw. per Mail (von denen, die bekannt sind) angeschrieben.

Wenn jemand kein Interesse an der Teilnahme hat, sollte er es mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen,
Müller, PHM i. R.



Unsere Truppe mit dem „Kleinen Landstreicher“

Bild: K.-D. Müller

KREISGRUPPE FHPOL

Wir verteilen Gesundheit –
GdP mit knackigem Herrentagsgruß!

Ein gesunder Vitamingruß für jeden unserer Kollegen, das war in diesem Jahr die schon traditionelle Aufmerksamkeit der GdP-Kreisgruppe Fachhochschule zum Herren-/Vatertag für alle männlichen Kollegen auf dem Oranienburger Fachhochschulcampus. Mit leuchtend roten original GdP-Äpfeln, mit dem Morgentau gepflückt ;-), warteten Anwärtnerinnen und Kolleginnen aus dem Stammpersonal an der Einfahrt, um alle Kollegen mit einem freundlichen Lächeln zu begrüßen. Als die 500 Äpfel verteilt waren, stand fest, auch in diesem Jahr eine gelungene Aktion der GdP – für Euch im Einsatz.

Daniel Sauer



Bilder: D. Sauer



GdP unterstützt Präventionsarbeit im Land



Thema des Seminars

Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern. Ein wertvolles Thema, welches wir als GdP gerne unterstützen. Be-

reits zum wiederholten Male halfen wir mit begleitenden Materialien aus, so auch im Seminar „Revierpolizei Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern“.

Ob Malhefte, Malstifte, Reflektorbänder, Gummitierchen oder der Kontakt zur Landtagsverwaltung, GdP hilft gerne und hofft, dem Erreichen des Lernzieles zuträglich gewesen zu sein.

Die unterrichtsbegleitenden Utensilien kommen selbstverständlich den Kindern zugute, verschaffen aber unmittelbar einen positiven Zu-



Übergabe der GdP-Malhefte

Bilder: M. Ziolkowski

gang zur Zielgruppe und mittelbar einen hoffentlich nachhaltigen Eindruck von der Polizei und den Inhalten präventiver polizeilicher Arbeit.

Ziolkowski

GdP mit Popcorn am Start

Es ist Freitag, Kindertag, obendrein flimmert die Sonne über den Campus und beschert der FH 30 Grad auf den Fluren. Nichtsdestotrotz hatte unsere Schule zu einer Dankesveranstaltung Schülerinnen und Schüler geladen, um für die großartige Zusammenarbeit beim Wahlpflichtmodul „Vernehmung“ zu danken. Und wir mit Popcorn mittendrin!

(Facebook FHPol): „Die Schüler schlüpfen dabei in die Rollen von Zeugen und Opfern einer Erpressungsstraftat (#Sextortion), um höchstmögliche Realität für unsere Anwärtinnen und Anwarter beim Üben zu schaffen. Die erfundene Geschichte drumherum handelte zusammengefasst von vorgepielter Liebe über soziale Medien, die zum Versenden eines freizügigen Bildes führte. Mit diesem Bild wurden mehr und mehr Bilder erpresst, indem der Täter drohte, diese in die Öffentlichkeit zu bringen.“

Der Dank bestand darin, den Jugendlichen und die sie begleitenden Erwachsenen auf dem Themenfeld der sozialen Medien zu sensibilisieren

und vielleicht auch ein bisschen fit zu machen. Eine auf jeden Fall gelungene Veranstaltung, nicht nur wegen des Popcorns, die nach mehr schreit.

An dieser Stelle ein großes DANKE SCHÖN an Lina nebst Begleitung, die im Namen der GdP diese Veranstaltung versüßt hat.

Ziolkowski



Mit süßem Popcorngruß

Bild: L. Wiesner

